

Deutschlands bekannteste Wahrsagerin Gabriele Hoffmann macht den Menschen Mut:

„2011 wird gut!
Mit bunten Farben die
Zukunft gestalten“

Maria Köllner

„Wahrsagerin“ – dieses Wort ist in das blanke Messingtürschild am Eingang zu dem stattlichen Wohnhaus aus dem vorigen Jahrhundert in der Uhlandstraße über dem Namen Gabriele Hoffmann eingraviert. Ganz einfach, als würde da stehen: Rechtsanwältin oder Unternehmensberaterin. In dieser Nebenstraße am Kurfürstendamm gibt es zahlreiche Geschäfte, Restaurants und Menschen, die vorbeigehen – und Menschen, die stehen bleiben und klingeln. In den vergangenen 30 Jahren waren es sehr viele, die mehr wissen wollten, als die Gegenwart ihnen bietet und die Vergangenheit gezeigt hat. Was bringt uns die Zukunft? Das wollte auch Mensch&Natur erfahren.

Das Fazit: Keine Angst. Es wird gut, weiß die Wahrsagerin. Doch sie lenkt ein: Wir alle sind gefragt, wenn es um eine gute Zukunft geht!

Es ist schon ein besonderes Gefühl, zu einer Wahrsagerin zu gehen, die zudem wegen ihres Erfolgs die bekannteste hierzulande ist. So halte ich den Atem für einen Moment an, als sich die hohe Wohnungstür öffnet. Doch da ist erstmal „Udo“, ein großer, schlanker, freundlicher Hund. Während ich ihn begrüße, fällt mein Blick auf Frau Hoffmanns Schuhe. Blau, himmelblau, passend zur Jacke über dem Kleid mit den bunten Blumen. Dann sitzen wir an dem antiken Tisch im großen Wohnzimmer vor der tickenden Standuhr aus alten Zeiten und sprechen über zukünftige Zeiten.

Wenn Gabriele Hoffmann lächelt, was sie oft und herzlich tut, ist da außer der heiteren Freundlichkeit in ihren Augen ein besonderer Ausdruck von Weisheit und Nachdenklichkeit. Das ist ungewöhnlich.

Diese Frau erkennt das Wahre, wie es war, wie es ist und wie es sein wird. Die besondere Gabe hat die Berlinerin seit früher Kindheit offensichtlich von ihrer geliebten Großmutter geerbt. Inzwischen ist Gabriele

Hoffmann, die den Beruf der Krankenschwester gelernt hat, Deutschlands prominenteste Wahrsagerin. Von überall kommen die Menschen zu ihr, auch viele Bekannte, Künstler, Politiker, Geschäftsleute.

Gabriele Hoffmann benutzt bei jeder Sitzung zur eigenen Konzentration die Karten, eine Voraussetzung für sie, in einen Fluss zu geraten, in den Schicksalsstrom des Gegenübers. Dann ergeben sich Zusammenhänge für sie: Bilder und Szenen der vergangenen und bevorstehenden Ereignisse.

Fast immer geht es den Klienten um persönliche Fragen zur Gesundheit, Partnerschaft oder zum Beruf. Wohl alle kommen mit der Hoffnung zu erfahren, dass sich die Dinge in eine Richtung entwickeln, die sie sich wünschen. „Wenn sie Pech haben, wird daraus nichts. Doch dann muss man einen Weg finden, aus dem, was kommt, das Beste zu machen, die anderen Bereiche mit Farbe aufzufüllen“, sagt die Wahrsagerin, und den Weg dahin weiß sie meist zu weisen.

Ein Interview mit Gabriele Hoffmann:

Mensch&Natur: Haben Sie das Gefühl, dass die Menschen verunsichert sind, und sie Angst vor der Zukunft haben? Ist dies begründet?

Gabriele Hoffmann: Den meisten Menschen geht es um ihre eigene persönliche Zukunft. Es ist nicht die Angst vor allgemeinen, globalen Ereignissen. Diese Art der Unsicherheit wird nicht so direkt empfunden, weil die Schrecken oft weit weg sind. Die Menschen haben eher eine Hoffnung auf die Zukunft. Meine Erfahrung mit dem persönlichen Schicksal ist, dass 65 Prozent des Schicksals vorbestimmt sind, ob man drei Kinder hat, uralt wird, dreimal heiratet oder nie. Doch wie man zu den „Punkten“ gelangt und seinen Weg geht, fröhlich oder traurig, langsam oder schneller, das hat mit uns zu tun. Die Farben spielen eine Rolle, die „Farbstifte“,

die man mitbekommen hat. Einer bekommt zum Beispiel durch sein Schicksal zehn Buntstifte und der Andere nur drei, aber durch Wachstum und innere Entwicklung kann der mit den drei Stiften die Schicksalspunkte schöner, besser gestalten. Jeder hat Chancen und sollte bereit sein, sie zu erkennen. Dafür gibt es Menschen, die die Sicht öffnen. Das kann ebenso aber ein Artikel sein, eine Begegnung, eigentlich alles. Man muss sich trauen und fragen: Was soll passieren? Der menschliche Schicksalsrahmen ist weit gespannt, und wir besitzen die Fähigkeit, unser Lebensbild und -muster zu verändern. Das ist übrigens der wichtigste Teil meiner Arbeit: in den Wesenskern meines Gegenübers zu tauchen. Dann weiß ich, wozu er in seiner Entwicklung fähig ist, um sein Schicksal zu gestalten.